

Aus für kostenlose Corona-tests

Ärzte kritisieren Verordnung.

WIEN – Laut bisheriger Regelung wurden Corona-Antigentests für die Bevölkerung im Verdachtsfall als Kassenleistung übernommen und vom Bund finanziert. Dieser übernimmt seit dem 1. April die Kosten nicht mehr: „Im Verdachtsfall ist die Testung von Patienten essenziell, um schnell eine Diagnose zu stellen und damit weitere Ansteckungen zu verhindern. Es ist völlig untragbar, dass das Gesundheitsministerium die kostenlosen Testungen einstellt. Wir fordern vom Bund ein rasches Einlenken und eine langfristige Verlängerung der kostenlosen Tests in den Ordinationen“, sagt Johannes Steinhart, Präsident der Wiener und der Österreichischen Ärztekammer.

Die Leidtragenden sind vor allem Risikopatienten. Da die Finanzierung nicht mehr sichergestellt wird, müssten sie selbst für Tests aufkommen, um etwa Anspruch auf Paxlovid zu haben, da die Verschreibung dieses Medikaments an einen positiven Test geknüpft ist: „Vor allem für Risikogruppen ist es enorm wichtig, rasch und kostenlos Klarheit zu bekommen, um im Falle einer Ansteckung unmittelbar mit postviralen Medikamenten wie Paxlovid gegensteuern zu können. Das ist eine massive Fehlentscheidung im Gesundheitsmanagement“, kritisiert Dr. Naghme Kamaleyan-Schmied, Vizepräsidentin und Kurienobfrau der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für Wien. **DT**

Quelle: Austria Presse Agentur

Chancen und Grenzen von KI in der Medizin

Akkuratere Diagnostik durch die Umgehung der Grenzen menschlicher Fähigkeiten.

WIEN – Über die Chancen, aber auch Grenzen künstlicher Intelligenz (KI) im Bereich des Gesundheitswesens tauschten sich Mediziner und Experten auf Einladung von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka beim Parlamentarischen Forum Ende Januar aus. Keynotes kamen von Heinz Ludwig (Leiter des Wilhelminen-Krebsforschungsinstituts), Johannes Huber (Außerordentlicher Professor an der Medizinischen Universität Wien), Christiane Druml (Vorsitzende der Bioethikkommission beim Bundeskanzleramt) und Rüdiger Stix (Honorarprofessor an der Sigmund Freud PrivatUniversität).

Reduktion menschlicher Fehler durch KI-Systeme

Menschlicher Intellekt und Gedächtnis seien begrenzt, und bei der Vielzahl von rund 30.000 bekannten Krankheiten müssten selbstverständlich auch Fachmediziner den Computer zurate ziehen, sagte Heinz Ludwig in seiner Keynote „Künstliche Intelligenz in der Medizin: Fluch oder Segen?“. KI solle daher insbesondere dazu beitragen, menschliche Fehler zu reduzieren, etwa bei der Verschreibung von Medikamenten, der Diagnose von Krankheiten oder bei chirurgischen Eingriffen, meinte er.

Unglaubliche Leistungen in der Reproduktionsmedizin

Auf das Thema „KI in der Frauengesundheit – hat die KI ein Bewusstsein?“ ging Johannes Huber in seiner Keynote ein. Auch Huber betonte, dass der Einsatz von KI Verbesserungen bei der Diagnostik bringe, insbesondere in jenen Bereichen, in denen derzeit oft Fehler passieren. Beispielsweise würde Eierstockkrebs in vielen Fällen erst zu spät entdeckt werden, und bei der Diagnose von Brustkrebs es häufig zu falsch positiven Ergebnissen und damit zu unnötigen Eingriffen kommen. Im Bereich der Geburtshilfe vermindere KI Fehler bei Messungen und verbessere beispielsweise auch die Möglichkeiten zur Früherkennung von Herzfehlern bei ungeborenen Kindern.

Einsatz der KI im Sinne einer patientenzentrierten Medizin

Im Vortrag von Christiane Druml standen die ethischen Aspekte des Einsatzes von künstlicher Intelligenz in der Medizin im Mittelpunkt. Die Vorsitzende der Bioethikkommission verwies dabei auf Fragestellungen, die vom Beginn des Lebens, der Reproduktionsmedizin, der Genetik bis hin zum



© PopTika/Shutterstock.com

assistierten Suizid reichen. Gerade im Gesundheitswesen sei man mit einem sehr breiten Feld an Verwendungsmöglichkeiten der KI konfrontiert, konstatierte Druml, wobei immer eine patientenzentrierte Medizin angestrebt werden müsse. Aus diesem Grund wurden auch schon eine Reihe von Ethik-Leitlinien für eine vertrauenswürdige KI sowohl auf internationaler (EU, UNESCO) als auch nationaler Ebene erarbeitet.

Zahlreiche Herausforderungen im legislativen Bereich

Die Keynote von Rüdiger Stix firmierte unter dem Titel: „Wer heilt, hat recht: mit AI-Tools and Weapons zwischen Kurt Gödel, Donald Trump und Konfuzius ...“. Nach einem historischen und philosophischen Exkurs befasste sich Stix vor allem mit dem seiner Meinung nach bestehenden globalen Wettrennen zwischen den asiatischen Technologiemächten und den USA, wo er die „Formel 1 der Medizin“ verortete. Zweifellos seien Instrumente der künstlichen Intelligenz sowohl als Tools als auch als Waffen einsetzbar, betonte Stix, und das sage er als Jurist, der vor allem im Bereich Militärtechnologien gearbeitet habe. Beantworten müsse man etwa die Grundsatfragen, wie man mit Brain-Computer-Interfaces umgehen soll und mit dem Umstand, dass man psychische Prozesse auslesen oder gar durch eine KI steuern könne. **DT**

Quelle: OTS

Neue Reihungskriterien für die Vergabe von Kassenplanstellen

Hearing gemäß § 10 Planstellenvergabevereinbarung.

WIEN – Mit 1. Februar 2023 traten in Wien neue Reihungskriterien für die Vergabe von Kassenverträgen in Kraft. Die Landes Zahnärztekammer für Wien hat sich dafür eingesetzt, den Kassenvertrag zu attraktivieren und jungen Kollegen den Weg zur Übernahme einer Kassenordination zu erleichtern. Die Vergabe von Kassenplanstellen

von Zahnärzten. Gibt es für eine ausgeschriebene Kassenplanstelle in Wien mehrere Bewerber, so erfolgt eine Reihung unter Berücksichtigung der neuen Reihungskriterien.

Haben zwei oder mehr Bewerber dieselbe Punkteanzahl erreicht, so ist die Entscheidung über die Vergabe der Stelle auf-

kammer für Wien und der ÖGK, diese Befragungen erfolgen je Kandidat gesondert und sind nicht öffentlich.

Welche Kriterien werden für die Entscheidungsfindung herangezogen?

1. Die fachliche Eignung, z. B. Berufserfahrung und zahnärztliche Weiter- und Fortbildung, die über die Bepunktung durch die Reihungskriterien hinausgeht.
2. Die Versorgungswirksamkeit in die Zukunft (Zeitraum der Vertragstätigkeit bis zum Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze nach ASVG bzw. gesamtvertraglicher Vereinbarung).
3. Das bisherige soziale Engagement im Gesundheitsbereich (sonstige medizinische Tätigkeiten).
4. Sprachkenntnisse.

Diese Kriterien sind mit einer genau definierten Gewichtung zu bewerten, sodass der für die Patientenversorgung im zahnärztlichen Kassenbereich am besten qualifizierte Kandidat im Rahmen des Hearings bestimmt werden kann. **DT**

Quelle: Forum Zahnärzte Wien

Die Hearing-Kommission besteht aus je zwei Vertretern der Landes Zahnärztekammer für Wien und der ÖGK, diese Befragungen erfolgen je Kandidat gesondert und sind nicht öffentlich.

erfolgt durch eine öffentliche Ausschreibung nach den Reihungskriterien, die zwischen Landes Zahnärztekammer und ÖGK vereinbart werden. Die Basis bildet ein Punktesystem zur Reihung der Bewerber.

Diese Planstellenvergabevereinbarung regelt die Auswahl und Invertragnahme

grund eines Hearings zu treffen. Aufgrund dieser Bestimmung in § 10 Planstellenvergabevereinbarung fand im Februar dieses Jahres erstmals ein derartiges Hearing statt.

Die Hearing-Kommission besteht aus je zwei Vertretern der Landes Zahnärzte-